

# Krankheit: Warum gibt es Krankheit?

---

Gemeinde: EFG-Oberkrämer

Datum: 20.7.2014

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

In der Apostelgeschichte werden zwei Predigten vorgestellt, die am Anfang der Entstehung von „Kirche“ stehen: „Pfingstpredigt“ und Text heute (Apg 3,12-26).

Erste Rede: Schwerpunkt – die Bedeutung Jesu als *Messias* und *Herr* ausgehend von Joel 3 hin zur Buße des Einzelnen. Was muss ich tun, um gerettet zu werden? Jesus Dienst auf der Erde – Auferstehung – Himmelfahrt – Sendung des Geistes. Das Evangelium als Botschaft, wie der einzelne Mensch heute von seinen Sünden gerettet werden kann.

ABER das Evangelium ist mehr! Es geht nicht nur um die Befreiung des Einzelnen von Sünde. Die Welt in der wir leben hat als Ganzes ein Problem. Der Sündenfall hat auch die Schöpfung in Mitleidenschaft gezogen... Offensichtlicher Ausdruck: Krankheit. Vor allem solche Krankheit, die ein Mensch ein Leben lang mit sich herum schleppt. Wenn wir das Evangelium predigen, dann predigen wir nicht nur darüber, wie ein Mensch gerecht vor Gott werden kann... wir reden auch darüber, dass die Folgen der Sünde, wie wir sie kennen, einmal ein Ende haben werden! Wir reden darüber, dass Jesus wiederkommen wird und diesen Kosmos neu machen wird! Wir reden davon dass wir eine Hoffnung haben – nicht nur für uns selbst, sondern für das ganze Universum! Was am Anfang „sehr gut“ war, wird wieder sehr gut werden!

Zwei Predigten, weil sie zusammen gehören und zusammen ein vollständiges Bild ergeben.

Apostelgeschichte 3,1-11

Nazoräer = einer aus Nazareth (Matthäus 2,23) = einer mit unbedeutender, niedriger Herkunft (vgl. <http://christianthinktank.com/fabrach.html>)

V. 7: umfassende, sofortige Heilung, die stark an die Heilungswunder Jesu erinnert ... was für eine schöne Geschichte!

Und doch für uns als Christen nicht ganz unproblematisch!

Wir glauben an einen liebenden und allmächtigen Schöpfergott. Wir haben eine Ahnung davon, dass es nicht richtig ist, wenn ein Mensch von Mutterleibe an, deformiert und unfähig, allein zu gehen, jeden Tag in den Tempel getragen wird, um dort an einer günstigen Position liegend, auf das Mitleid der Gottesdienstbesucher hoffend seinen Lebensunterhalt zu erbetteln. Warum lässt ein allmächtiger und liebender Schöpfergott Krankheit zu?

Die schnelle Antwort lautet: *Sündenfall*.

Dass wir geistliche, seelische und körperliche Wracks sind, hängt damit zusammen, dass wir gegen den Schöpfer rebelliert haben. Und jetzt zahlen wir dafür den Preis. Leben in einer Schöpfung, die uns feind ist, leben in Beziehungen, die nicht gelingen wollen, haben einen Körper, der täglich schwächer wird – und die Beziehung zu Gott ist sowieso futsch!

Soweit die Theorie. Und sie ist biblische und richtig und trotzdem nicht zufrieden stellend. Unser Herz will mehr.

Hört der Schöpfer nicht die Schreie seiner gebrochenen Schöpfung?

Und wenn ja, was tut er – außer, dass er uns auffordert mit unseren Mitteln das Leid in der Welt zu lindern?

Und wenn er nichts tut, wie können wir – die wir zufälliger Weise gerade gesund sind – ihn für seine „Liebe“ und sein „Mitleid“ im Gottesdienst anbeten und ihm Lieder singen?

Selbst wenn alle Christen alle Zeit und alles Geld darauf verwendeten, das Leid der Welt zu lindern: Auf die Frage nach dem „Was tut Gott?“ kann das nicht die letzte Antwort sein!

Wenn wir der Welt da draußen das Evangelium präsentieren, dann reicht es nicht, wenn wir im Angesicht von Krankheit und Leid nicht mehr zu sagen haben als: „Lebe wie der gute Samariter! Tu dein Bestes, um denen zu helfen, die deine Hilfe brauchen! Sprüche 3,27...“

Wenn wir im Namen eines liebenden und allmächtigen SchöpferGottes auftreten wollen, brauchen wir eine bessere Antwort!

Machen wir das Problem noch ein bisschen problematischer.

Petrus und Johannes haben kein Geld. Also geben sie dem Lahmen etwas Besseres: Vollständige Wiederherstellung seiner Gehfähigkeit. In Sekunden werden seine Füße und Knöchel stark – bitte nicht vergessen, er war noch nie gelaufen! – und er fängt an zu gehen, zu springen und Gott zu loben!

Das war wunderbar! Jedes Heilungswunder ist wunderbar!

Frage: Wenn die Apostel diesen einen hier „im Namen Jesu Christi“ geheilt hatten, wenn ihr Herr Jesus ihnen also diesmal die Macht gab einen Menschen von seiner Krankheit zu befreien... warum gibt Gott ihnen nicht den Auftrag durch das ganze Land zu ziehen und systematisch alle Kranken durch viele Wunder gesund zu machen<sup>1</sup>?

Stellt euch vor, was das für einen Eindruck hinterlassen hätte, wenn die Apostel die nächsten 20 Jahre damit zugebracht hätten, jeden Kranken im Römischen Reich zu heilen! Nur es gibt keinen Hinweis darauf, dass sie das je versucht haben!

Warum nicht? Und was sagen wir zu denen, die krank sind? Und es ein Leben lang

---

<sup>1</sup> Natürlich kommt es im Rahmen der Verkündigung sporadisch auch zu größeren Heilungswundern (vgl. Apostelgeschichte 5,12.16).

bleiben, weil kein Apostel vorbeikommt, der eben mal ein Wunder tut?

Petrus würde ihnen vielleicht drei Dinge sagen:

1. Gott tut Wunder. Auch heute noch. Aber diese Wunder sind Zeichen. Ein Vorgeschmack, von dem, was kommt. Ein Schmecken der Kräfte des zukünftigen Zeitalters (Hebräer 6,5). Ein Beweis dafür, dass unsere Hoffnung nicht vergeblich ist. Jesus wird wiederkommen und sein Reich aufrichten. Ein Reich, in dem es keine Krankheit und keinen Schmerz und keinen Tod mehr geben wird: *„Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet. Dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch, und jauchzen die Zunge der Stummen“ (Jesaja 35,6)*. Aber dieses Reich liegt noch in der Zukunft! Heute ist die Schöpfung in Gänze der Vergänglichkeit (Römer 8,20) unterworfen – alles stirbt langsam vor sich hin. Auch der Lahme, der in der Säulenhalle Salomos herumspringt, wird alt werden, nicht mehr hüpfen können, einen Gehstock benötigen, schließlich sterben. Jedes Heilungswunder in dieser Welt bleibt ein letztlich billiger Abklatsch, von dem, was kommen wird. Selbst „vollkommene Gesundheit“ (Apostelgeschichte 3,16) ist zum Tod!
2. Jesus kommt wieder! ER ist nicht nur der gestorbene und auferstandene und erhöhte Herr, der für uns das Problem der Sünde gelöst hat – er hat das Problem der ganzen Schöpfung gelöst! ... aber hören wir Petrus:

Apostelgeschichte 3,12

Christen sind – auch wenn sie Wunder tun – nie mehr als Werkzeuge in der Hand Gottes. Er nutzt sie – oder auch nicht, wann und wie er will. Es ist nie unsere Kraft oder Frömmigkeit, unsere Leistung bzw. unsere Heiligkeit, die uns befähigt, Besonderes zu tun! Gott kann Esel verwenden!

Apostelgeschichte 3,13-16

Petrus beschreibt die ganze Absurdität der Situation! Die Heiden wollen den Messias der Juden freigeben, aber die wollen lieber einen unheiligen, ungerechten Mörder – jemanden, der anderen das Leben nimmt – als den „Fürsten (o. Urheber, Begründer) des Leben“, den „Heiligen“ und „Gerechten“.

Name = Person

Apostelgeschichte 3,17.18

Ich denke, wir haben uns an die Tatsache eines leidenden Messias schon zu sehr gewöhnt, um die Absurdität der Situation noch zu spüren: Der Urheber allen Lebens leidet und stirbt. Der, der allen anderen Leben gibt, lässt es sich nehmen. Wir haben einen Gott, der weiß, was es heißt, in dieser Welt ein Leidender zu sein. Es mag ein schwacher Trost sein, aber jeder Kranke darf wissen, dass Jesus Schmerz kennt: *Jesaja 53,3.4: Er war verachtet und von den Menschen verlassen, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut ... jedoch unsere Leiden (w. Krankheiten!) – er hat sie getragen und unsere Schmerzen – er hat sie auf sich geladen. Wir aber hielten ihn für bestraft... Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserem Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.*

Die Krankheiten der Welt sind Ausdruck eines tiefer liegenden Problems. Wenn ein Wunder uns zeigt, dass das Beste noch kommt, so zeigt ein Besuch im Krankenhaus, dass etwas Grundlegendes in dieser Welt nicht stimmt.

Und so ist unsere Hoffnung auch die, dass Jesus wiederkommt.

Apostelgeschichte 3.20.21

Die „Wiederherstellung aller Dinge“. Ein neuer Himmel und eine neue Erde.

Zitat Timothy Keller: „Warum Gott?“ Seite 262

*Wie wird sie enden, die Geschichte der Menschheit? Am Ende des letzten Buches der Bibel finden wir das genaue Gegenteil von dem, was andere Religionen vorhersagen. Wir sehen nicht, wie die Illusion der Welt dahinschmilzt oder die reinen Seelen aus dem Kerker der Leiblichkeit in den Himmel entfliehen. Nein, wir sehen, wie der Himmel in unsere Welt hinabkommt, um sich mit ihr zu vereinigen und all ihre Zerbrochenheit und Unvollkommenheit zu heilen.*

Jesus hat nicht nur uns erlöst. Er hat die Schöpfung erlöst.

Und deshalb braucht die Welt heute nicht primär unser Mitgefühl, sondern unseren Retter.

Und das ist mein dritter Punkt: 1. Gott tut Wunder. Sie sind ein Vorgeschmack auf die Ewigkeit. 2. Jesus kommt wieder. Das Paradies wird wieder hergestellt!

3. Wir haben etwas Nötigeres als Gesundheit anzubieten. So verrückt es sich anhören mag: Im Angesicht aller Krankheiten, Epidemien und Deformationen müssen wir darauf bestehen, dass das Evangelium nicht die Folgen der Sünde, sondern die Sünde selbst im Blick behält.

Bekehrung tut not

Apostelgeschichte 3,19

Krankheit ist Folge von Sünde, aber Sünde ist das Problem. Kein Wunder kann Sünde wegnehmen. Ein Wunder kann uns nur zeigen, wo die Lösung liegt, aber den Weg gehen müssen wir selber: Tut Buße und bekehrt euch!

Und die Aufforderung ist ernst!

Apostelgeschichte 3,22 ... damit ist Jesus gemeint. Wie Mose das Volk aus der Sklaverei Ägyptens befreit hat, so hat Jesus das Volk aus der Sklaverei der Sünde befreit.

Apostelgeschichte 3,23 ... ups! DAS ist das Problem! Nicht gehen können ist eine Sache. Ausrottung, Hölle, verloren gehen... eine ganz andere!

Dabei waren die Zuhörer besonders gesegnet:

Apostelgeschichte 3,24-26

Sie sind durch ihre Geschichte privilegiert, das Evangelium als erste zu hören.

Aber wer besonders privilegiert ist, wer Lahme gehen sieht, Apostel predigen hört und eine Geschichte voller Propheten hat, die über die „Wiederherstellung aller Dinge“ prophezeiten, der muss sich auch von den Bosheiten abwenden. Der hat

förmlich das Recht und die Pflicht, Buße zu tun und sich zu bekehren.

Was sagen wir den Kranken dieser Welt?

1. Gott tut Wunder. Ich bete gern für dich und freue mich mit dir, wenn Gott dich heilt, aber

2. du musst wissen, dass das Beste noch kommt. Am Kreuz wurde der Grundstein nicht nur für ein paar Heilungswunder sondern für das Wunder einer neuen Schöpfung gelegt, in der es überhaupt keine Krankheit mehr gibt, weil es dort keine Ungerechtigkeit mehr gibt.

Und 3. ich helfe dir gern, aber was du brauchst, ist nicht so sehr mein Mitgefühl, meine Almosen oder meine Unterstützung. Du brauchst meinen Herrn. Du brauchst den Heiligen, den Gerechten, den Urheber allen Lebens und ewiger Gesundheit. Du brauchst Jesus, der deine Sünden austilgen will, wenn du Buße tust, dich bekehrst und von deinen Bosheiten abwendest. Sünde ist DAS Problem. Und dieses Problem gilt es zu lösen – und wenn ich dir als Freund einen Tipp geben darf: Löse es heute!

AMEN